

## Bezirk Oberpfalz unterstützt künftig Filmschaffende

Der Bezirk Oberpfalz unterstützt ab diesem Jahr Filmschaffende und Filmfestivals in der Oberpfalz mit einem eigenen Förderprogramm. „Die Oberpfälzer Filmszene lebt und wir wollen die Macher unterstützen“, stellt Bezirkstagspräsident Franz Löffler heraus. Filme aus der Oberpfalz finden weit über die Region hinaus immer mehr Zuschauer. Das neue Förderprogramm will den Filmschaffenden finanziell unter die Arme greifen, die oftmals mit viel ehrenamtlicher Arbeit und geringem Budget ihre Produktion stemmen. „Wir haben aber nicht nur die Filmemacher, sondern auch die Organisatoren der Filmfestivals im Blick“, bekräftigt Löffler.

Filmtreffen in der Oberpfalz entwickeln weit über die Region hinaus Strahlkraft und Bedeutung. „Die Macher der Festivals können beim Bezirk Oberpfalz ebenfalls einen Zuschuss beantragen“, betont Bezirksheimatpfleger Tobias Appl. Der Bezirk fördert die Produktionskosten für künstlerische Filmprojekte mit maximal 500 Euro je Antrag sowie die Durchführung eines Filmfestivals mit maximal 1500 Euro je Antrag und Jahr. Antragsberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und des öffentlichen Rechts, nicht aber rein kommerziell ausgerichtete Personen und Firmen. Voraussetzungen für eine Förderung sind ein Oberpfalzbezug bei den Filmprojekten und zusätzlich bei den Festivals eine überregionale Bedeutung sowie die Präsentation von Filmen aus oder über die Oberpfalz. Anträge müssen vor Abschluss des Projekts beziehungsweise vor Beginn des Filmfestivals eingereicht werden. Die Richtlinien sowie der Förderantrag können über die Webseite des Bezirks abgerufen werden. > G. BONACK



## Jugendfotopreis des Bezirks Schwaben

2021 lautete das Motto des Jugendfotopreises #imMoment. Die Idee dahinter: Angesichts des unsicheren Pandemiealltags erscheint jeder Augenblick noch kostbarer. „Manchmal steht alles auf dem Kopf“, schreibt Pia Günther aus Waltenhofen im Oberallgäu. „In den meisten Fällen müssen wir nur eines machen: den ersten Schritt.“ Ihre eigene Vorgabe setzt die 21-Jährige im Fotobeitrag „Und die Welt steht Kopf ...“ so gelungen um, dass sie den 1. Platz beim Jugendfotopreis des Bezirksjugendrings Schwaben und der Medienfachberatung Schwaben belegt. Mit ihrer Kreativität überzeugen Pia Günther und die anderen Teilnehmenden nicht nur die Jury des Wettbewerbs, sondern auch Bezirkstagspräsident Martin Sailer. „Die zahlreichen kreativen Einsendungen zeigen, wie sehr der jugendliche Blick auf die Welt unsere Gesellschaft bereichert. Unsere Aufgabe ist es, da stets genau hinzusehen.“ Der Bezirk Schwaben unterstützt den Wettbewerb wie bereits im vergangenen Jahr mit Projektgeldern in Höhe von 10 000 Euro. Die prämierten Fotos sowie alle Gewinner\*innen des Wettbewerbs können auf der Webseite [www.jugendfotopreis-schwaben.de](http://www.jugendfotopreis-schwaben.de) eingesehen werden. > BSZ

FOTO: PIA GÜNTHER

Beratungsangebot startet im Februar

## Bezirk Schwaben unterstützt Pflegestützpunkt in Aichach



Bei der Vertragsunterzeichnung für den Pflegestützpunkt (von links): Landrat Klaus Metzger, Bezirkstagspräsident Martin Sailer und der Direktor der AOK Augsburg, Alfred Heigl. FOTO: DANIEL BREITER

Wenn Menschen Pflege brauchen, stellen sich ihnen und ihren Angehörigen einige Fragen: An wen kann ich mich jetzt wenden? Was bezahlt die Pflegekasse? Und gibt es weitere Angebote, die mir helfen können? Um bei Anliegen wie diesen umfassend zu helfen und aus einer Hand zu beraten, können Landkreise und kreisfreie Städte beantragen, dass ein Pflegestützpunkt errichtet wird. Träger der Pflegestützpunkte sind neben den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie den Pflege- und Krankenkassen auch die Bezirke. Da im sogenannten Angestelltenmodell die Landkreise und kreisfreien Städte die Anstellungsträger sind, bieten Pflegestützpunkte eine unabhängige Beratung.

„Mit dem Pflegestützpunkt Aichach-Friedberg schaffen wir ein niederschwelliges, zentrales Beratungsangebot, das Hilfesuchende vor Ort unkompliziert, schnell und umfassend unterstützt“, sagt Bezirkstagspräsident Martin Sailer. Ob sie einen Pflegestützpunkt errichten, entscheiden die Landkreise und kreisfreien Städte. „Im Landkreis Aichach-Friedberg werden Ratsuchende schon seit über 20 Jahren in der Fachstelle für pflegende Angehörige mit wichtigen Informationen rund um das Thema

Pflege versorgt und individuell in ihrer besonderen Situation beraten“, betont Landrat Klaus Metzger. „Durch die künftige gemeinsame Trägerschaft des Landkreises Aichach-Friedberg, des Bezirks Schwaben und der Kranken- und Pflegekassen ist im Pflegestützpunkt eine Bündelung aller leistungserzielenden und psychosozialen Beratungsinstitutionen möglich. Dadurch werden Betroffene in allen pflegerischen Belangen unmittelbar, schnell und aus einer Hand unterstützt.“

### Umfassende Infos von unabhängiger Stelle

Um den Bürger\*innen lange Wege zu ersparen, gibt es Beratungsbüros in Aichach, Friedberg und Mering. Allgemein steht bei den Pflegestützpunkten der Bedarf im Fokus: Die Mitarbeiter\*innen zeigen konkrete Lösungswege auf und beziehen dabei örtliche Angebote wie Selbsthilfegruppen oder bürgerschaftlich engagierte Personen und Gruppen ein. Dadurch können die Fragen von Hilfesuchenden künftig umfassend durch eine unabhängige Stelle beantwortet werden. > RAPHAELA REHWALD

Auszeichnung des Bezirks Unterfranken geht an Mainfränkische Werkstätten

## Inklusionspreis verliehen

Den mit 2500 Euro dotierten Inklusionspreis in der Kategorie Arbeit hat Unterfrankens Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel kürzlich an den Fachbereich „Inklusiv! Gemeinsam arbeiten“ der Mainfränkischen Werkstätten verliehen. Mehr als 100 Personen haben in den vergangenen sechs Jahren dank dieser Aktion in verschiedenen Kooperationsbetrieben eine Beschäftigung gefunden. Sie arbeiten zum Beispiel in Handwerksbetrieben, aber auch in der Industrie oder anderen Arbeitsplätzen.

„Das Ziel war von Anfang an, dass Menschen mit Behinderung dort arbeiten, wo auch andere Menschen arbeiten“, betonte Erwin Dotzel. Dies setze voraus, „wohnortnahe, maßgeschneiderte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in den Betrieben

der Region zu schaffen und sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten und zu unterstützen.“

Der unterfränkische Inklusionspreis werde jedes Jahr in fünf Kategorien ausgelobt, nämlich in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Bildung und Erziehung, Kultur, Natur und Umwelt sowie Freizeit und Sport, so Dotzel weiter.

In diesem Jahr habe es zudem einen Sonderpreis für Inklusion im Sozialraum – Gemeinschaft leben gegeben. Jeder Gewinner erhalte 2500 Euro Preisgeld. „Insgesamt gibt es also in diesem Jahr 15 000 Euro“, betonte Bezirkstagspräsident Dotzel.

Madeleine Leube, bei den Mainfränkischen Werkstätten zuständig für Teilhabe Arbeit/Bildung/Inklusion, erinnerte an die Auftaktveranstaltung des Fachbe-

reichs INklusiv! Gemeinsam arbeiten, die im September 2015 im großen Sitzungssaal des Bezirkstagsgebäudes stattgefunden habe.

Allen sei von Anfang an klar gewesen, dass das Ziel nur gemeinsam erreicht werden könne. Zwischenzeitlich hätten sich 480 sogenannte Unterstützer der Aktion angeschlossen. Als Behindertenbeauftragte des Bezirks sprach Karin Renner bei der Preisverleihung an INklusiv! Gemeinsam arbeiten von einem „denkwürdigen Tag“. Für sie sei die Aktion ein „Erfolgsmodell“. Das fröhliche Lachen der Menschen mit Behinderung bei ihrer Arbeit mache aus dem Projekt etwas ganz Besonderes. Arbeit mache erst Sinn, wenn man an der Arbeit Freude habe, betonte Renner in ihrem mit viel Verve vorgetragenen Schlusswort. > MARKUS MAURITZ



Stellvertretend für den Fachbereich Inklusiv! Gemeinsam arbeiten der Mainfränkischen Werkstätten nahm Rainer Preuer (rechts) aus den Händen des Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel den unterfränkischen Inklusionspreis entgegen. FOTO: MARKUS MAURITZ

## BKH Günzburg sucht Angehörige von Suizid-Opfern

Das Bezirkskrankenhaus (BKH) Günzburg und die Universität Ulm wollen das Thema Verlust durch Suizid näher beleuchten. Sie suchen volljährige Teilnehmer\*innen, die nach ihrem 14. Geburtstag einen nahestehenden Menschen durch Suizid verloren haben. Die Studie soll dazu beitragen, Angebote zu entwickeln mit dem Ziel, die soziale Unterstützung nach Verlust durch Suizid zu verbessern und die Bedarfe von Betroffenen in den Mittelpunkt zu stellen. Kontakt: per Mail unter [deloss@uni-ulm.de](mailto:deloss@uni-ulm.de) oder telefonisch unter 0731/5006 2306. > BSZ

## Inklusionspreis: Vorschläge bis zum 31. März einreichen

Bereits zum 6. Mal lobt auch der Bezirk Mittelfranken im Jahr 2022 einen Inklusionspreis aus. Mit dieser Auszeichnung werden Maßnahmen, Projekte oder Angebote in Mittelfranken ausgezeichnet, die die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung nachhaltig und konkret verbessern und einen spürbaren Beitrag zur Teilhabe und zur Inklusion leisten. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Bewerber können sich sowohl Organisationen und Einrichtungen als auch Firmen und Einzelpersonen. Die Entscheidung, wer den Preis erhält, trifft der mittelfränkische Bezirkstagspräsident. Die Bewerbungsfrist endet am 31. März 2022. Nähere Einzelheiten sowie die Bewerbungsunterlagen sind auf der Webseite des Bezirks Mittelfranken unter Inklusionspreis zu finden. > BSZ

VERANTWORTLICH für beide Seiten: Verband der bayerischen Bezirke; Redaktion: M. Spiller, K. Hering